

HEYNE <

Carly Phillips

Küss mich in
Serendipity



Secondhand-Haute Couture, die sie teils nach eigenen Entwürfen umgestaltete.

Eigentlich war Lissa mit ihrer Freundin Kate Andrews zum Shoppen verabredet, doch diese ließ wieder einmal auf sich warten. Tja, dann musste sie eben schon mal ohne sie loslegen.

»Ich brauche ein todschickes Designer-Kostüm, um einen guten Eindruck zu hinterlassen.«

»Verstehe. Ich vermute mal, bei einem der Fortune-500-Jungunternehmer?«, wollte April wissen.

Lissa holte tief Luft. Sie konnte noch immer nicht fassen, wer ihr allererster Interviewpartner sein würde. Schon bei dem Gedanken daran spielten ihre Nerven verrückt. »Jep.«

»Ist er berühmt? Kenne ich ihn?«, hakte April nach.

Ehe Lissa antworten konnte, schwang die Tür auf, und Kate stürmte herein. »Da bin ich«, keuchte sie atemlos, untermalt vom Bimmeln der Glocke über der Tür. »Tut mir leid, dass ich zu spät komme.« Ihre Frisur war zerzaust, ihre Wangen gerötet.

»Lass mich raten: Du hast verschlafen.« Lissa lachte, wohl wissend, dass das nicht der Grund sein konnte.

Kate gab ein langes, lautes Stöhnen von sich. »Ich musste noch bei meiner Mum vorbeischaun, und sie hat mich in ein Gespräch verwickelt, und darüber habe ich ...«

»Total die Zeit vergessen«, sagten sie im Chor.

Kate kam ständig zu spät. Ihr Zeitmanagement war schlicht und ergreifend erbärmlich, doch Lissa konnte ihr deswegen nicht böse sein, denn Kate hatte ein Herz aus Gold. Sie waren beide in Serendipity aufgewachsen und auf dieselben Schulen gegangen, von der ersten bis zur letzten Klasse. Allerdings hatten sie damals äußerst selten ein Wort miteinander gewechselt, hatten sich höchstens hin und wieder misstrauische Blicke zugeworfen. Kate stammte nämlich wie Faith Harrington aus einer ziemlich gut betuchten Familie, im Gegensatz zu Lissa, die in einem weit weniger noblen Viertel gelebt hatte.

Zu ihrer Schande musste sich Lissa eingestehen, dass sie an ihren Vorurteilen bis vor Kurzem festgehalten hatte, jedenfalls, was

Faith anging. Heute krümmte sie sich innerlich, wenn sie daran dachte, wie unfreundlich sie zu ihr gewesen war, als diese vor einer Weile wieder in die Stadt zurückgekehrt war, weil sie fälschlicherweise angenommen hatte, Faith stehe dank ihres vermögenden Elternhauses nach wie vor auf der Sonnenseite des Lebens. Dabei saß Faiths Vater mittlerweile im Gefängnis, weil er mit seinem Schneeballsystem à la Bernard Madoff eine Menge Menschen um ihr Geld betrogen hatte.

Zum Glück hatte Faith erkannt, dass sich hinter Lissas Feindseligkeit nur Verbitterung darüber verbarg, wie sich ihr eigenes Leben entwickelt hatte. Faith hatte ihr demonstriert, was es hieß, über den Dingen zu stehen und großzügig über die Schwächen eines anderen

hinwegzusehen. Und für diese beschämende, aber lehrreiche Lektion war Lissa ihr sogar noch dankbarer als für das Interview.

April klatschte in die Hände. »Lissa wollte mir gerade erzählen, warum sie ein todschickes Designer-Kostüm benötigt und welchen Fortune-500-Jungunternehmer sie darin um den Finger wickeln will.« April hob eine ihrer gezupften und perfekt nachgemalten Augenbrauen.

»Na los, sag's ihr!«, rief Kate aufgekratzt. »Es ist Trevor Dane!«, platzte sie dann heraus, ehe Lissa die aufregende Neuigkeit selbst verkünden konnte.

April riss die Augen auf. »Trevor Dane? Dein ... Ähm ...«

»Ganz recht, mein Highschool-Freund.« Lissa nickte. Trevor Dane, der einzige Mann,